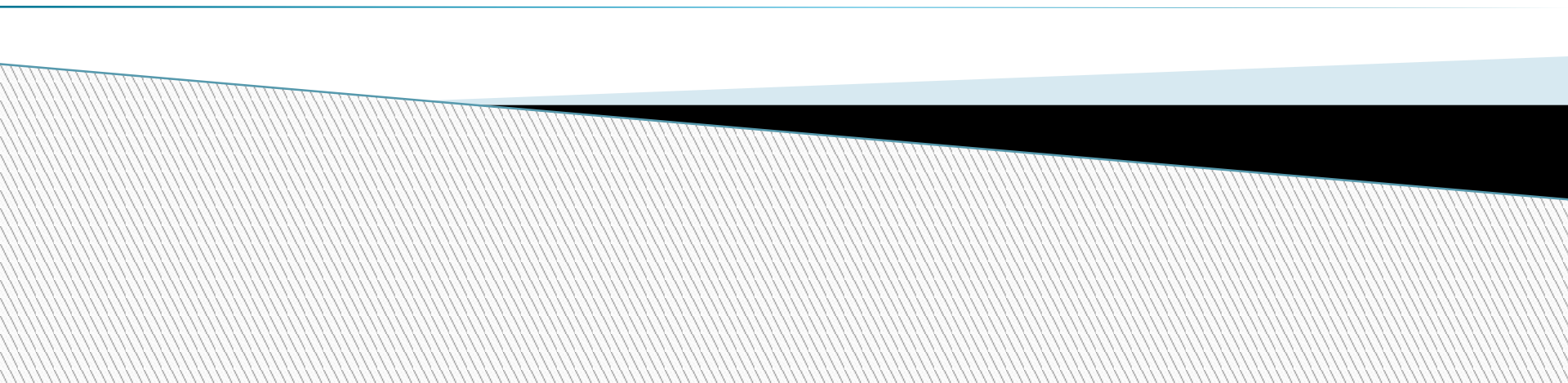


Einführung in die EZA

2. Block

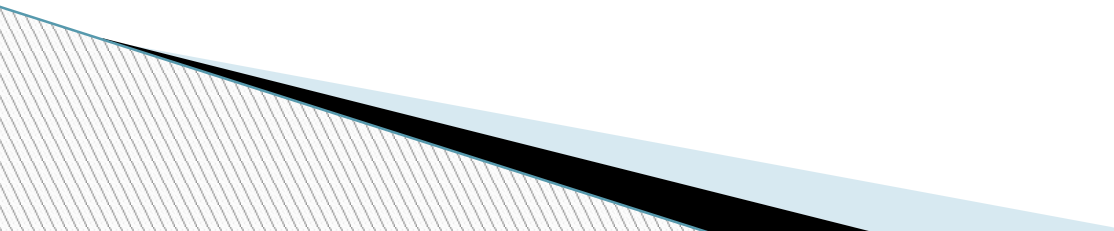
27. Februar 2017



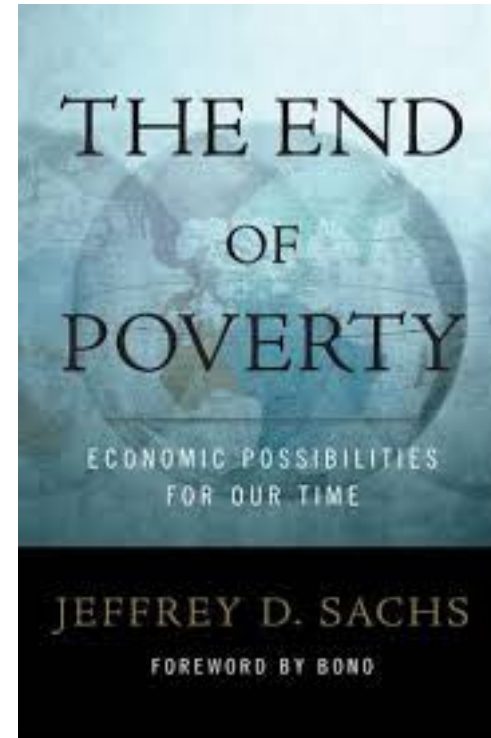
Uebersicht Block 2

1. Aid Effectiveness Roundtable: Braucht es mehr oder weniger Hilfe?
2. Direkte oder indirekte Armutsbekämpfung:
Bsp. Malaria
3. Was konkret tut ein Entwicklungshelfer?
Fragebogen Malaria

Round Table Aid Effectiveness

- | | | |
|----|-------------------|--------------------|
| 1. | Jeffrey Sachs | Axel Lampert |
| 2. | Dambisa Moyo | Peter Freudenstein |
| 3. | William Easterly | Jasmin Guggisberg |
| 4. | Bill Gates | Vera Zimmerli |
| 5. | Didier Burkhalter | Stefan Marinkovic |
| 6. | Thomas Aeschi | Janic Büchel |
| 7. | Gerhard Pfister | Mario Epp |
| 8. | Moderator: | Urs Heierli |
- 

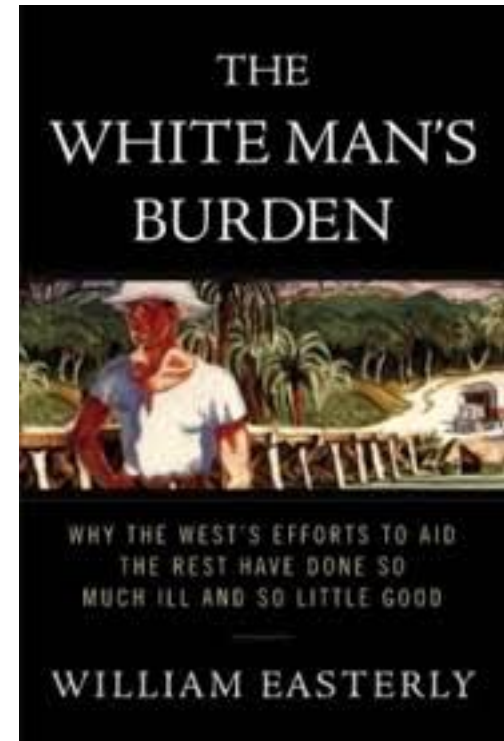
Jeffrey Sachs



Dambisa Moyo



William Easterly



Bill and Melinda Gates



Didier Burkhalter



Thomas Aeschi

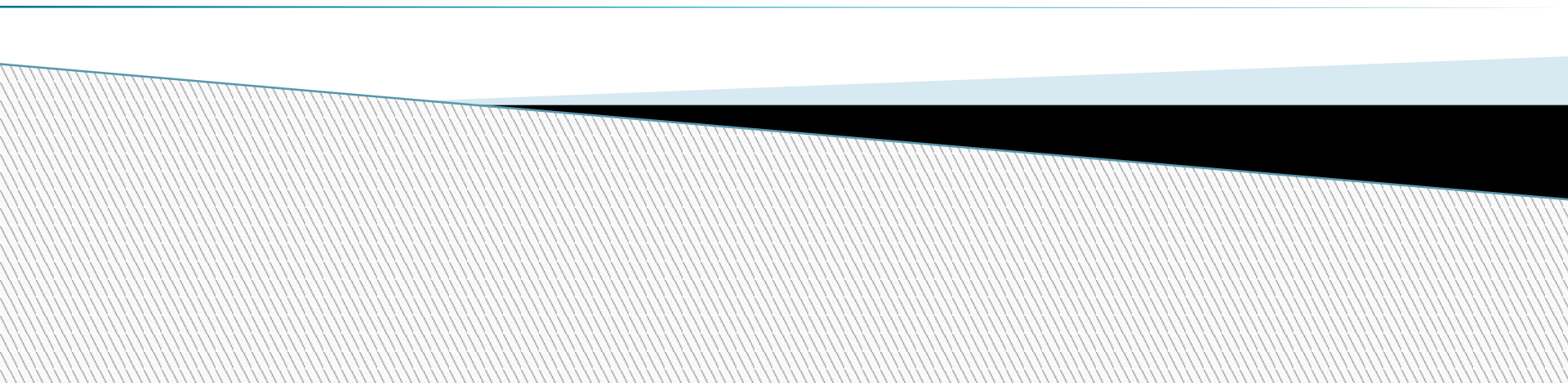


Gerhard Pfister



2. Thema Direkte oder indirekte Armutsbekämpfung

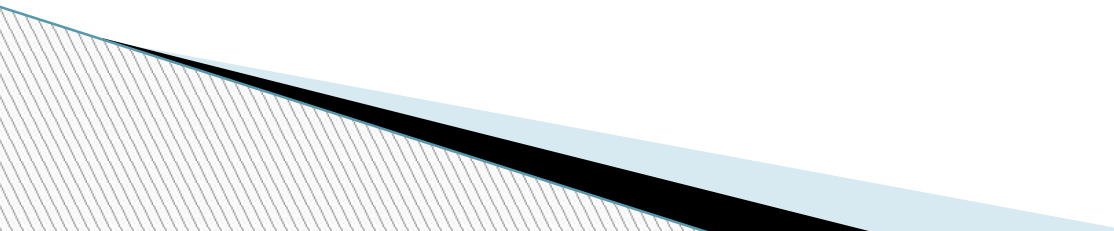
Bsp. Malaria



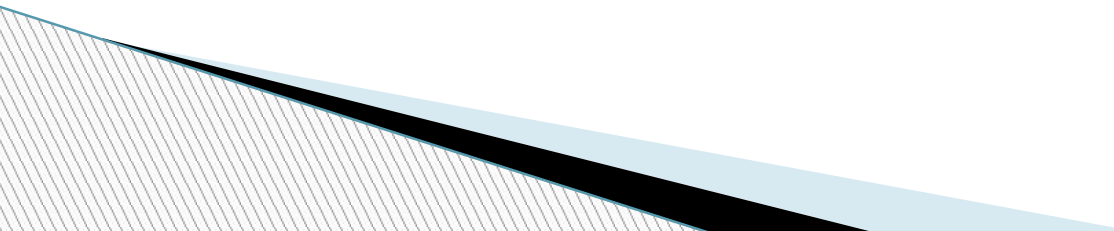
Auftrag der EZA

- ▶ **Seco: Wachstum im Zentrum**: Die internationale Gemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, die Armut in der Welt drastisch zu senken. Armutsbekämpfung trägt zur Stärkung der internationalen Stabilität bei. Sie liegt nicht zuletzt im Eigeninteresse der Schweiz und bildet deshalb einen integrierenden Bestandteil der schweizerischen Aussenwirtschaftspolitik. (seco)
- ▶ **DEZA**: Ziel der **Entwicklungszusammenarbeit** ist die Armutsreduktion im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe in den Partnerländern. Sie fördert namentlich die wirtschaftliche und staatliche Eigenständigkeit, trägt zur Verbesserung der Produktionsbedingungen bei, hilft bei der Bewältigung von Umweltproblemen und sorgt für besseren Zugang zur Bildung, gesundheitlichen Grundversorgung und Kultur der am meisten benachteiligten Bevölkerung.
(DEZA)

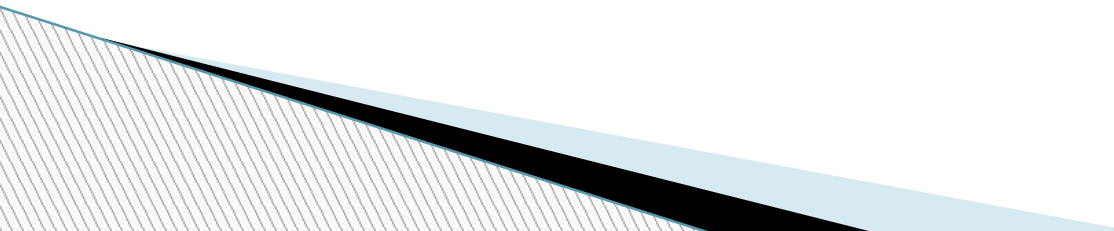
Armutsbekämpfung: Wie macht man das?

- ▶ Was ist Armut? Definitionen (1 \$ / 2 \$ pro Tag)
 - ▶ Wo ist die Armutsgrenze?
 - ▶ Indirekte Armutsbekämpfung durch Wachstum
 - ▶ Wachstum ohne Armutsreduktion – ist das möglich?
 - ▶ Wie wirkt Wachstum armutsreduzierend?
 - ▶ Job-less growth?
 - ▶ Pro-poor Growth?
 - ▶ Armutsbekämpfung ohne Wachstum? Ist das möglich?
- 

Armutsbekämpfung: Wie macht man das?

- ▶ Warum ist die direkte Armutsbekämpfung nötig?
 - ▶ Poverty is hunger. Poverty is lack of shelter. Poverty is being sick and not being able to see a doctor. Poverty is not being able to go to school and not knowing how to read. Poverty is not having a job, is fear for the future, living one day at a time. Poverty is losing a child to illness brought about by unclean water. Poverty is powerlessness, lack of representation and freedom.
- 

Was ist Armut?

- ▶ Wer weiss, was Armut ist?
 - ▶ Was ist charakteristisch für Armut?
 - ▶ Was heisst es, wohlhabend zu sein? Was ist Reichtum?
 - ▶ Ist reicht, wer in der Lotterie gewonnen hat?
 - ▶ Alt-Reichtum und Neu-Reichtum
- 

Karl Graf zu Eltz, ein Alt-Reicher



Jahanara, das Kindermädchen meiner Tochter in Bangladesh



Einkommensarmut vs. livelihood

- ▶ Warum werden viele Lotto-Millionäre wieder arm?
- ▶ Warum können sich viele arme Leute nicht aus der Armutsfalle befreien?
- ▶ Ziege

Was ist das Problem dieser Ziege?



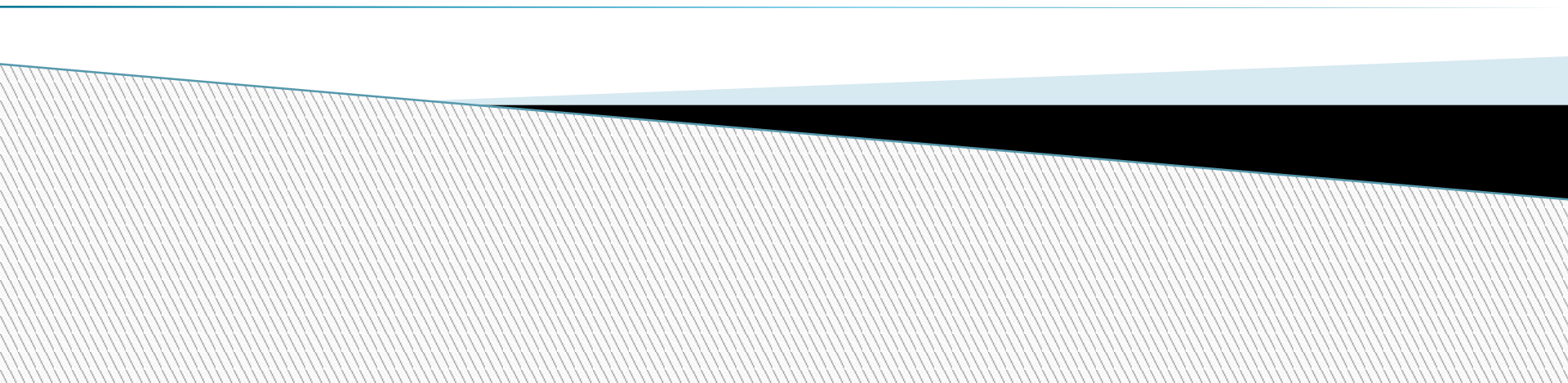


Ihre Verwundbarkeit

Livelihood approaches

- ▶ Livelihood approaches fokussieren nicht nur auf der Bekämpfung der Einkommens-armut, sondern auf der Reduktion der Verwundbarkeit
 - ▶ Was heisst Verwundbarkeit?
 - ▶ Deshalb ist das Sparen wichtiger als die mikro-kredite
 - ▶ Schaffung von Reserven, (assets, kapitalgüter), die ein Sicherheitskissen bedeuten
- 

Beispiel Malaria konkret



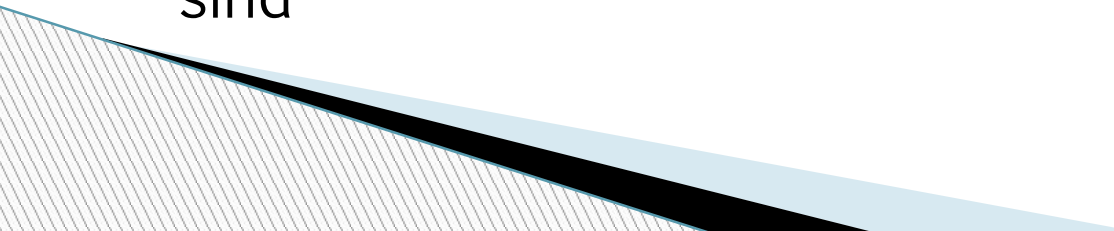
Malaria bekämpfen – wie?

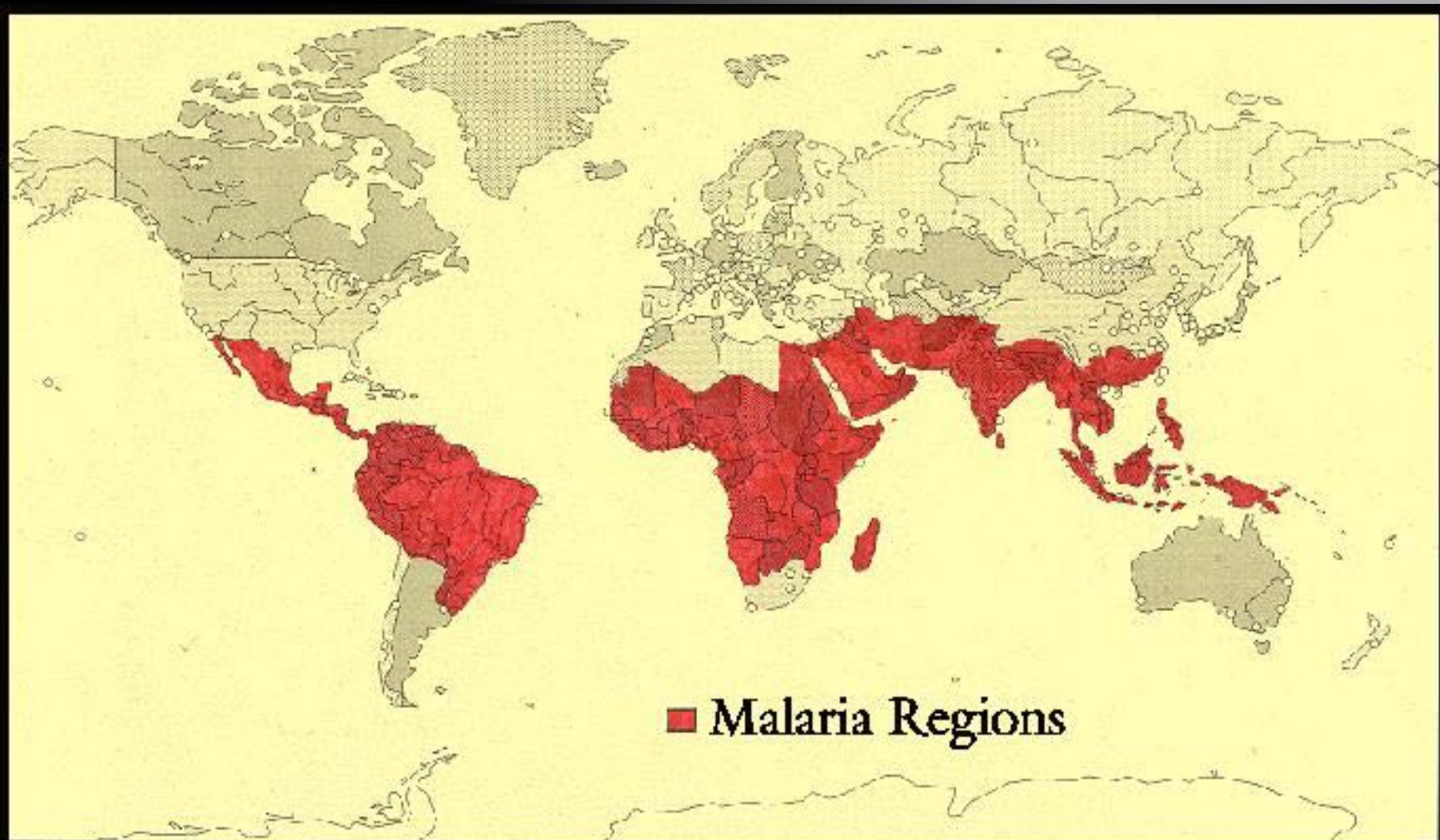


Wie verbreitet sich Malaria?

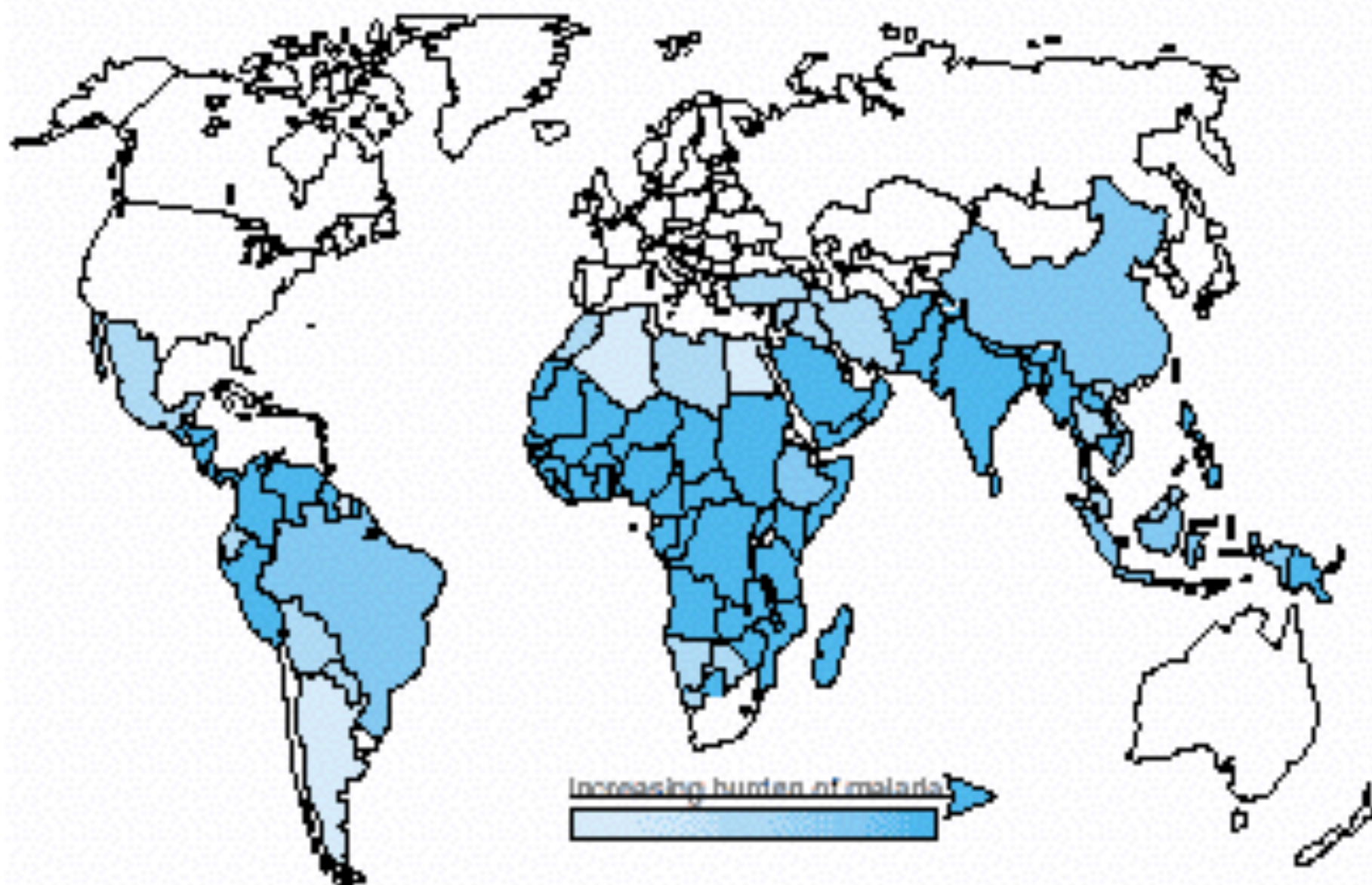
- ▶ Erreger im Blut
- ▶ Uebertragender Vektor (Mücke)
- ▶ Mücke muss sich verbreiten können (in Europa nur 3-5 Monate pro Jahr, in Afrika 9 – 12 Monate)

Heutiger Stand: drei Strategien

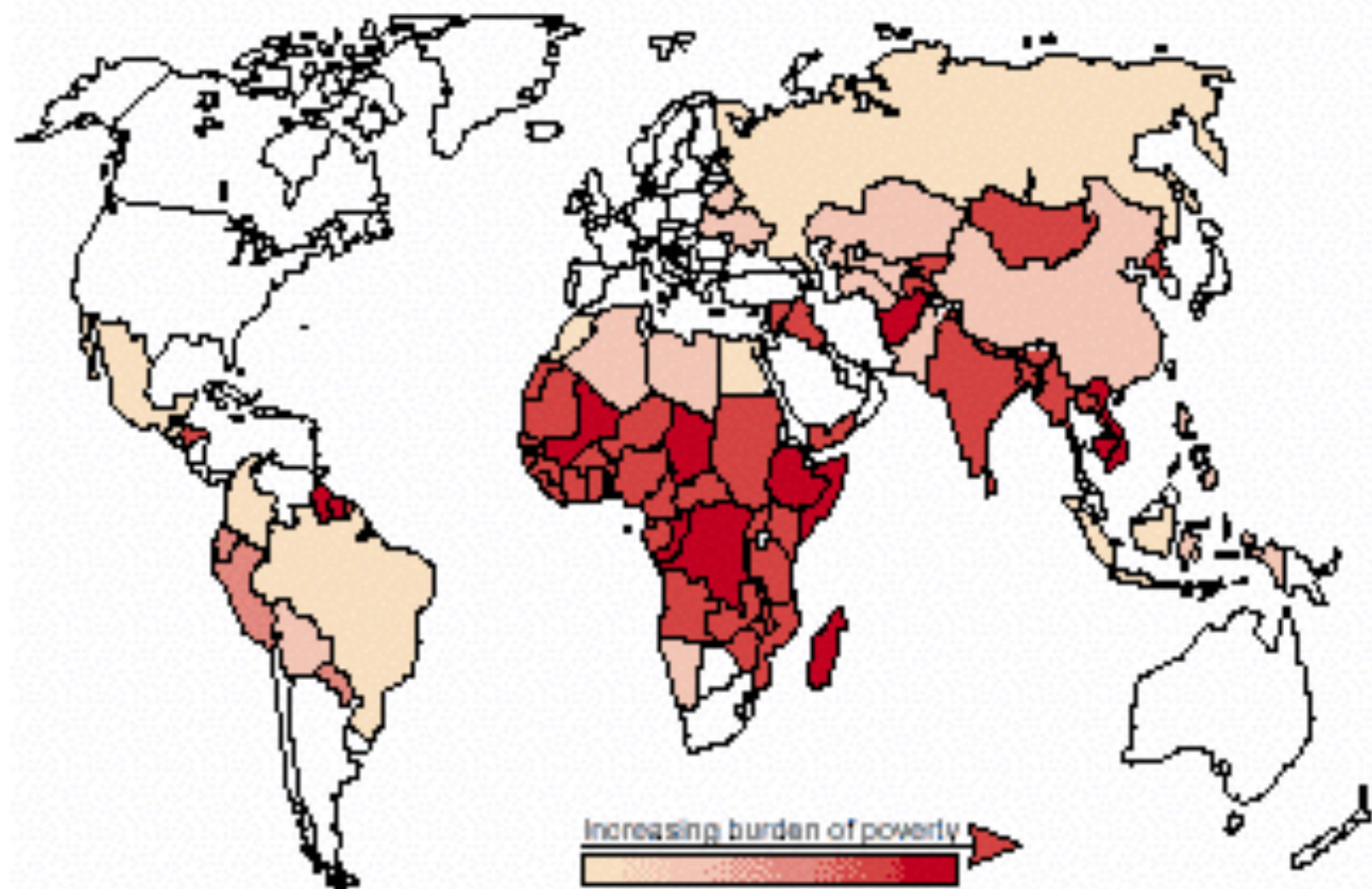
- ▶ Früher: DDT Besprühungen, um Vektoren (Mücken zu reduzieren)
 - ▶ Rasche Behandlung bei Epidemien: integrierte Therapien (Kombination von Medikamenten) und speziell für Mütter. Ziel: weniger Krankheiten, weniger Erreger
 - ▶ Kommunikation: Vektorkontrolle mit Community und Aufklärung (auch larvenfressende Fische usw.)
 - ▶ Insektizidbehandelte Mückennetze: bringen eine 50 % Reduktion von Malaria und eine starke Senkung der Kindersterblichkeit
 - ▶ Schweizer Tropeninstitut war führend in der Beweisführung, dass Mosquito Netze (ITNs) wirksam sind
- 



Estimate of world malaria burden



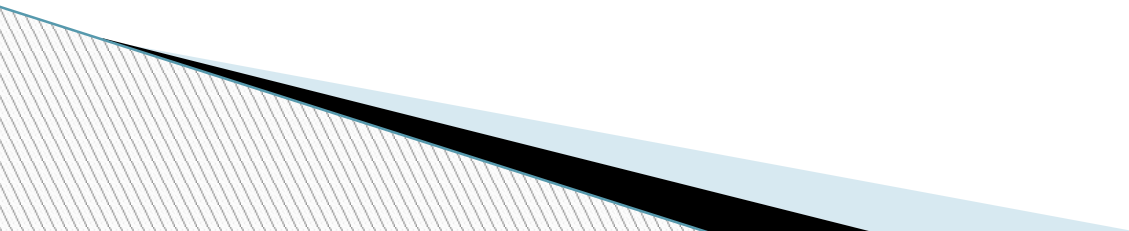
Estimate of world poverty



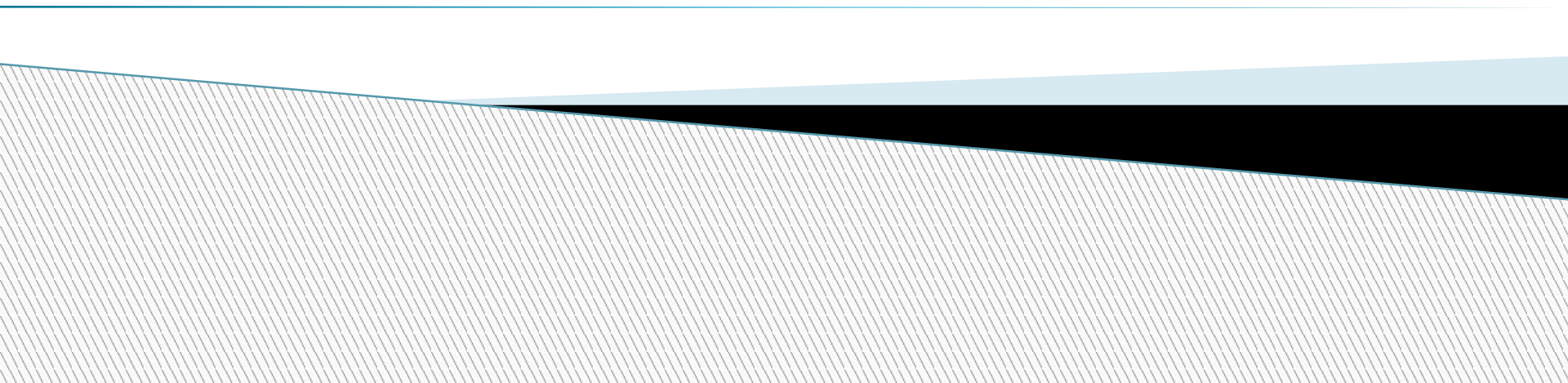
Source: RBM data/J. Sachs 1999

Was wissen wir über Malaria

Fragebogen um unser Wissen zu testen

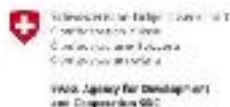


**Netze verschenken oder
verkaufen?**



SHOULD MALARIA BEDNETS BE SOLD OR GIVEN FREE?

HYUN-HEE KIM, C. HENRIAN, HONG-HEE SHIN
[153530w]



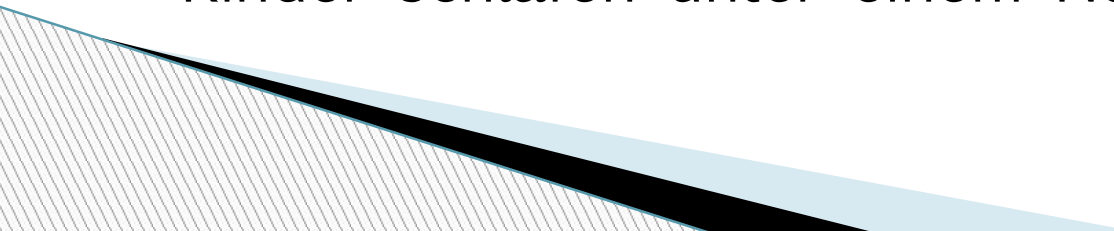
SHOULD MALARIA BEDNETS BE SOLD OR GIVEN FREE?

BY URS HEIERLI, CHRISTIAN LENGELER AND
NICK BROWN



young lady runs a bed net wholesale distribution shop in Dodoma Tanzania and shows a voucher that can be used by a pregnant woman for redemption with any net dealer

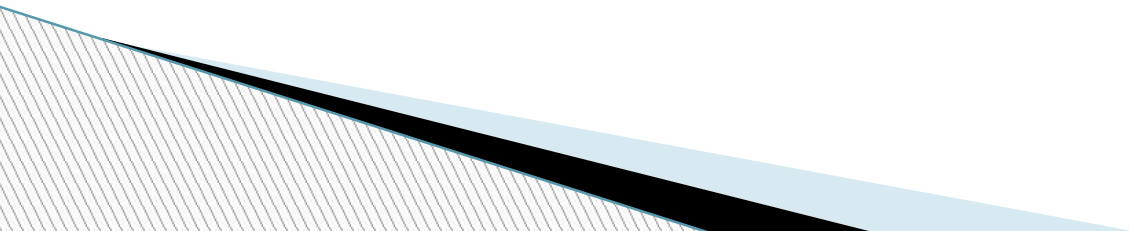
Warum ist social marketing wichtig?

- ▶ Malaria ist ein grosser killer, vor allem für Kleinkinder
 - ▶ Die Leute sind häufig fatalistisch eingestellt gegen Malaria: es ist einfach so, man kann nichts dagegen tun
 - ▶ Die Kinder sterben halt
 - ▶ Viele Leute kennen die Ursache nicht und noch weniger, wie man sich schützen kann
 - ▶ Deshalb ist – meines Erachtens – das massive Verteilen von Gratis-Netzen nicht sehr wirksam
 - ▶ Eine Verhaltensänderung ist zentral: Mütter und Kinder schlafen unter einem Netz
- 





Auszug aus PSI Film



Schlussfolgerung

- ▶ Es braucht beides:
- ▶ Verteilung von Netzen kann Masse schaffen, aber social marketing ist auch wichtig
- ▶ Wichtiger aber, eine supply chain zu schaffen, denn sonst können die Netze nicht in den Dörfern verkauft werden

3. EZA konkret:

Was tut ein DEZA Koordinator vor Ort



Was macht ein



Koordinator der DEZA?

DEZA
DDC
DSC
SDC
COSUDE





Ankunft, Bangla lernen





Was tut man denn genau?

Bilaterale Projekte

- **BASWAP**
- **Village Forestry**
- **Gesundheit**
- **Kleinbewässerung**
- **Trinkwasser und Hygiene**

Worin unterscheiden sich diese Projekte?

Projektpartner:

Regierung, Ministry Agriculture

Direkt mit 5 NGOs, dann 80 NGOs

BRAC; ICDDR'B

IDE, International Development Enterprises

Regierung, UNICEF, DANIDA, SDC



BASWAP

Reislagerungsprojekt

Village Forestry mit NGOs





**Gesundheit, vor allem
Choleraabekämpfung,
ICDDR,B und BRAC
oral rehydration salts**



Kleinbewässerung, Tretpumpe mit IDE, International Development Enterprises





**Trinkwasser und Hygiene, Durchfallerkrankungen
Latrinen „Sanitation by the private sector“**





Wie arbeitet er? Er ist viel im Felde und hört zu



Er muss aber auch als
Diplomat wirken





Die DEZA ist nicht alleine da, Synergien mit anderen

Mit wem arbeitet sie zusammen?

- Andere Donors (bilaterale)
- Multilaterale Donors (UNDP; UNICEF; WB)
- NGOs (lokale NGOs) Internationale NGOs (IDE)
- Seco
- Schweizerische NGOs (Caritas, SRK)
- Regieträger (Intercooperation, Swisscontact)
- Konsulenten, Berater
- Schweizer Botschaft
- Humanitäre Hilfe
- Forschung und Politik (ETH; NADEL)



Humanitäre Hilfe

- Soforthilfe
- Wiederaufbauhilfe
- Prävention
- Kontinuum der Hilfe





Soforthilfe nach dem Zyklon von 1991





DEZA
DDC
DSC
SDC
COSUDE



**Gerade in Katastrophen-
situationen ist auch
erhöhte Publizität
erforderlich**





Zusammenfassung: ein Koordinator vertritt die DEZA

Bilaterale EZA:

- Projekte mit Staat
- Projekte mit NGOs
- Projekte mit Regie-trägern
- Beiträge an NGOs

Multilaterale EZA:

- Projekte mit UN Organisationen
- Projekte mit Welt-bank usw.
- Beiträge an interna-tionale Organisat.

Humanitäre Hilfe

- Sofort und
- Wiederaufbauhilfe

Seco:

- Instrumente des seco